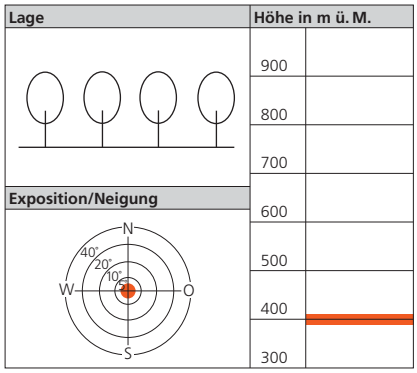
Waldlabkraut-Hainbuchenmischwald, typische Ausbildung

Galio silvatici-Carpinetum

Standorteigenschaften



Standort: Kollin. Warme, niederschlagsarme Gebiete. Durchlässige Schotterebenen mit tiefem Grundwasserspiegel, wo Trockenheit und evtl. Spätfrost die Bu gefährdet.

Oberboden: Mullformen, sauer.

Boden: Braunerden (Ausnahme Parabraunerde) oft über Schotter, sauer bis neutral.

Besondere Bodeneigenschaften: Oft mehrschichtiger Profilaufbau, oberflächennah austrocknend, z.T. geringe Wasserspeicherleistung, Schotter oft karbonathaltig.

Foto auf vorhergehender Seite

Waldbild

Eichen-Laubmischwälder auf ebenen Lagen. Lückige Strauch- und Krautschicht mit Mischung von Basen- und Säurezeigern.

Häufige, typische Pflanzen

BS: Hbu, TEi, SEi und viele andere Laubbäume beigemischt.

SS: Weissdorn, einzelne «Kalksträucher»: Hornstrauch, Liguster.

KS: Busch-Hainsimse, Wald-Veilchen, Busch-Windröschen, Erdbeerähnliches Fingerkraut, Nickendes Perlgras, Lungenkraut, Frühlings-Plattterbse, Berg-Segge.

MS: arm.

Vorkommen

Genferseegebiet, Nordschweiz.

CH: selten.

TG: sehr selten.

Systematik

Erstmals in E+K 72 beschrieben.

Übergänge zu 6, 7, 15 (35c: zu 1, 6).

Abweichende Ausbildungen

35c: Waldlabkraut-Hainbuchenmischwald, Ausbildung mit Hainsimse.

Die Basenzeiger treten auf stärker ausgewaschenen Schotterböden zurück, die Säurezeiger dominieren. Weniger wüchsig. Oft mit Föhren. Sehr selten.

Baumarten und Waldbau
Baumartenauswahl infolge Bodentrockenheit eingeschränkt: TEi (SEi), Ki, Es, Els; im Nebenbestand Hbu, FAh, FUl, WLi, Mbb. Dazu Fö und evtl. Lä. Die Bu ist auf diesen Schotterstandorten infolge der Trockenheit gegenüber der Hbu und andern Laubbäumen etwas weniger konkurrenzfähig. Möglicherweise begünstigen gelegentliche Spätfröste die später austreibende Ei.

Wuchsleistung
Gesamtzuwachs und Höhenbonität mittel. Oberhöhe im Alter 50 (Bonität $h_{dom}50$): Fö 20-22 m, Lä 20-22 m, Ei 19-21 m, Ah/Es 22-25 m.
35c: etwas geringer als 35a.

Wüchsigkeit				
schlecht	mässig	mittel	wüchsig	sehr wüchsig

Befahrbarkeit
Die ebenen Schotterterrassen lassen sich im Allgemeinen gut befahren.

Verdichtungsrisiko				
gering	mittel	hoch	sehr hoch	unbefahrbar

Bestockungsziel
Ei-Hbu-Wald mit vielen eingestreuten Laubbäumen.

Laubbaumanteil				
	20%	40%	60%	80%

Verjüngung
Naturverjüngung meist gut. Kleinflächige Schirmhiebe zur Verjüngung der TEi.

Pflege
Ei grossflächig verjüngen. Unterwuchs und Nebenbestand fördern als Schutz vor Bodenaustrocknung.

Naturkundliche Besonderheiten
Die sehr seltenen «echten» Ei-Hbu-Wälder sollten naturnah erhalten bleiben. Auffallendes Nebeneinander von Säure- und Basenzeigern in der Krautschicht. Die früher auf diesen Standorten verbreitete Niederwaldbewirtschaftung (teilweise auch Mittelwaldbewirtschaftung) mit Ei, Hbu usw. schafft biologisch sehr wertvolle Lebensräume für lichtbedürftige Pflanzen, Tagfalter und Vogelarten. Mit gefährdeten und geschützten Pflanzen, z.B. Gewöhnliche Akelei, Gewöhnlicher Seidelbast, Türkenbund-Lilie, Vogelnestwurz, Maiglöckchen, Schwalbenwurz.

Nickendes Perlgras
Melica nutans